

1911

# Das teure Erbsien

## wienerisches Lied

Griffschrift 3-Reiher



1. Freund, kennst du das Haus in der Wea-ner-stadt, wo gar man-ches Ma-dl sei-nen



1. Schatz drin hat, wo ka Zi-dem klingt, is die Luft net rein, da ist das



1. teu-re, teu-re Erb-si - en.

1. teu-re, teu-re Erb-si - en.
2. Mancher sitzt am Bock und fährt fesch daher,  
passt auf gar nix auf und des is a Maleur,  
hat an niedergführt und is glei marschirt  
in das teure, teure Erbsien.
3. Zeitlich in da Fruah geht der Jammer los,  
hört ma d Schlüssln scheppern in dem alten Gschloss.  
Mit die Wasserkübeln rennans hin und her,  
und mit d Scheißkübeln ganz voll und schwer.
4. Um a halber zwölfe gebms es Fressn aus.  
Wannst des anschaust, Bua, da kummt dar schon da Graus,  
s' zreißt an jedn Christ, der die Bohnen frisst  
in dem teuren, teuren Erbsien.
5. Wanns dann finster wird, bringans die Matratzn,  
die san scheußlich zfressn von die Mäus und Ratzn,  
an Krug Wasser kriagst und dazua a Brot,  
da kannst di einehaun, na Pfiat di Gott.
6. Meine liabn Leut, seids nur alle gscheid,  
machts es net a so, liabts Gerechtigkeit.  
's is a schweres Los für den, der eingesperrt is,  
weil die Freiheit is das Paradies.

Satz Franz Fuchs  
Buchberggasse 63  
A 3400 Klosterneuburg  
franz.fuchs@stamm-tisch-rausik.at